

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herrschaft und Hofmark St. Pölten.

[P₂ f 9'] *) Isti sunt redditus in Sancto Ypolito¹⁴¹⁶: [P₁₁ f 9I] **) *Nota servitium Sancti Ypoliti et Stedersdorff*¹⁴¹⁷:

De 10 beneficiis in Sancto Ypolito 16 mod. siliginis maioris mensure et 16¹/₂ mod. avene eiusdem mensure.

<D> e 10 beneficiis in Sancto Ypolito 16 mod. siliginis maioris mensure, 16 mod. avene eiusdem mensure.

*) Der Abschnitt über St. Pölten „Isti sunt redditus in Sancto Ypolito — Item de iure, quod dicitur purchrecht 4 tal.“ (P₂ f 9' r. Sp. bis f 10 r. Sp.) fehlt in P₃ vollständig; vgl. Einl. S. XXV. In P₁₁ f 9I, 9I' finden sich dagegen Entsprechungen und Ergänzungen zu P₂ betr. des Kastenamtes. Vgl. auch Einl. S. XX.

**) Zu dem folgenden Abdruck aus P₁₁ f 9I u. 9I' vgl. Einl. S. XIX f.; die Überschrift in feiner Kursive stammt von anderer, doch etwa gleichzeitiger Hand.

1416. St. Pölten St. — Ältesten Besitz des Passauer Bistums zu „Traisma“ (= St. Pölten) vermerkt die Urk. vom 28. 6. 823 (Mühlbacher, Reg. nr. 778a), wonach er auf einer Schenkung Karls des Großen nach den Avarenstürmen beruhen soll; tatsächlich treffen wir denn auch bereits am 20. 6. 799 Bischof Waltrich „ad Treisma“ urkundend (Heuwieser, Traditionen nr. 46). Durch Kaiser Karl III. erhält das Hochstift 887 in zwei Privilegien Immunität für seine Besitzungen innerhalb der Reichsgrenzen (Mühlbacher, Reg. nr. 1737 und 1738; Heuwieser, a. a. O. nr. 88); Bischof Adalbert (946–970) erneuerte die Passauer Besitzrechte zu und um St. Pölten, Bischof Pilgrim (971–991) sichert sie durch das umstrittene Weistum vom J. 985–991 u. erwirkt von Kaiser Otto II. 976 Bestätigung aller Rechte u. Güter, wie sie die Urk. von 823 usw. angaben (Heuwieser, a. a. O. nr. 92; MGDD. 2, nr. 135). Im übrigen muß ich mich beschränken, für die Geschichte von St. Pölten und den hochstiftisch-passausischen Besitz daselbst und in der Umgebung zu verweisen auf die tüchtigen Arbeiten von Gustav Winter, Das St. Pöltener Stadtrecht vom J. 1338, Bl. f. Lk. 17, 411 ff.; bes. aber (für die spätere Geschichte) 446 ff.; derselbe, Rechtstopographisches und Wirtschaftsgeschichtliches, ebenda 26, 432 ff.; Wallenböck, Mbl. f. Lk. 6, 194 ff. u. zuletzt Herrmann, Gesch. d. Stadt St. Pölten, 2 Bde., 1917 f. Die höchste Entfaltung hochstiftischer Grundherrlichkeit in St. Pölten fällt in die Zeit von 1365–1394. In letzterem Jahre beginnen unter Bischof Georg I. von Hohenlohe die Verpfändungen, 1446 erfolgt Verkauf der Stadt und Herrschaft St. Pölten an Reinprecht von Wallsee mit Rückkaufsrecht, nach Wiedererwerbung der einen Hälfte derselben 1461 schon 20 Jahre später, also 1481, Verpfändung der Städte und Herrschaften St. Pölten und Mautern nebst dem Amte Michelbach (s. unten Nr. 1427), alle Einkünfte u. Rechte einbegriffen, an den König Matthias Corvinus von Ungarn, nach dessen Tode († 1490) 1494 St. Pölten (Stadt und Herrschaft) mit Michelbach an Österreich kam (MB. 31 b, 305), ohne je wieder vom Hochstifte eingelöst zu werden. Vgl. betr. der Einkünfte im 14. Jh.: P₁₀ Nr. 263 ff. u. P₁₁ passim.